

Pränumerationspreis:
 für Lugos mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversendung:
 Ganzjährig fl. 8.—
 Halbjährig fl. 4.—
 Vierteljährig fl. 2.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 10
 fr., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 6 fr.

Redaktion und Administration
 Bonzagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
 für Lugos mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversendung:
 Ganzjährig fl. 8.—
 Halbjährig fl. 4.—
 Vierteljährig fl. 2.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 10
 fr., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 6 fr.

Redaktion und Administration
 Bonzagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Nr. 71.

Lugos, Sonntag 3. September 1899.

VII. Jahrgang.

Der Ruin des realen Kaufmannstandes.

Von einer bekannten kommerziellen Persönlichkeit unserer Stadt wird uns der folgende Artikel eingesendet. Wir reproduzieren denselben, ohne unsererseits für heute schon Stellung zu der gewiss aktuellen Frage zu nehmen. Obwohl wir so ziemlich mit dem Thema des Artikels einverstanden sind, müssen wir doch in dem einen oder anderen Punkte Vorbehalte machen, auf die wir gelegentlich zurückkommen werden.

„Zucker 46 fr., Petroleum 17 fr., der Kaffee ist billiger“, diese und ähnliche Lockmittel sehen wir in mancher Auslage; freilich nur die unreelle Konkurrenz greift zu solchen Mitteln und nur diese trachtet die leichtgläubigen, nach Billigkeit haschenden, um jeden Preis sparsam sein wollenden Hausfrauen zu täuschen. „Kaufmannschliche“ nennt man diese Art der Täuschung, welche bis vor nicht langen Jahren in der Spezereibranche ganz unbekannt war, doch seitdem auch dieser Zweig des Handels in unberufene Hände gerathen ist, schwindet auch das Vertrauen des Kaufmannes; jene gute Zeit, wo der Kaufmann durch Ehrlichkeit und Solidität die Achtung der Mitbürger sich erworben, ist verschwunden, die Zeit, in welcher der Kaufmann als nachzuahmendes Beispiel der bürgerlichen Tugenden genannt wurde, — ist dahin; heute nützt Fleiß, Emsigkeit und Ehrlichkeit dem Kaufmann nichts, er muß den Schwindel Billigkeit helebt den Handel, der „größere Konsum und Verkehr hebt den Verdienst“ mitmachen, sonst erscheint er nicht leistungsfähig, verliert den Ruf, die Kundenschaft und geht zu Grunde.

Die ehrliche Konkurrenz, sei sie noch so erbittert, ist am Plage, doch diejenige der geriebenen Gaukler ist dem ganzen Handelsstande gefährlich; wer am besten Reklame zu machen, wer am Findigsten neue Wege, Schliche ausfindig zu machen versteht, wer durch Kniffe das Publikum am besten täuscht, der zieht trotz seiner Unehrlichkeit den größten Vortheil. In der neuen Zeit sichert der Kaufmann sich seine Kunden verschiedenartig, durch „Aufmerksamkeiten“ in Form von Zugaben für Kinder an Naschwerk, Bilder u., den Diensthoten werden Trinkgelder, verschiedene Kleinigkeiten gereicht, dem Beamten u. s. w. Prozente gestiftet, Geschenke gemacht. Dies sind alles „Schliche“, deren Werth ganz selbstredend im Vorhinein mit der Preisbestimmung, Qualitätswahl für die Waare mit berechnet werden muß und trotzdem dies die Kunde, die erfahrene Hausfrau sich doch selbst erklären muß und kann, erreichen diese und ähnliche Kunstgriffe ihren Zweck.

Ähnliche wie bei diesem Vorgange ist es mit dem stauend billigen Preis einzelner Konsumartikel. Diesmal will ich nur vom Zucker sprechen und nachweisen, daß unter den heutigen Verhältnissen kein Kaufmann in der Lage ist Zucker à 48, geschweige um 46 fr. per Kilo zu verkaufen. Die Fabriken verkaufen den Wagon also 100 Meterzentner, à Brock 43½ fl., à Würfel 47½ fl. Beim Kaufe von 6 Meterzentner ist der Preis um ¼ fl. höher. Der Detaillist nimmt zur Basis seiner Kalkulation 46 fl. an, nimmt hierzu Taraverlust, Manco, Zutreifung etc.

nur mit 3 Prozent, so kommt der Zucker dem Kaufmann sofort auf 45 fr. Der Zucker bildet den vierten Theil des Gesamtumsatzes der Spezereihändler, zu diesem Artikel ist entsprechend der vierte Theil aller Auslagen zu berechnen, denn der Kaufmann lebt von seinem bürgerlichen Verdienst; es ergibt sich auch für den Laien klar und deutlich, daß heute Zucker um 48 oder 46 fr. per Kilo nicht verkauft werden kann, ohne direkten Verlust.

In Erkenntniß dieser Unmöglichkeit und mit Rücksicht auf die Erhaltung und den Bestand haben die hiesigen ersten und reellere Firmen zum Schutze der Kaufleute angestrebt, einen einheitlichen Preis für den Detailverkauf zu sichern, aber dieses nicht gewinnstüchtige, das konsumirende Publikum ausbeutende Einverständnis kam nicht zu Stande, denn es gibt eben Kaufleute, die nicht offen und ehrlich die Kunde bedienen sondern unter dem Scheine der Billigkeit auf Schleichwegen diese täuschen und erst recht ausbeuten.

Liebe Hausfrau, machen Sie einen Versuch bei einer wohl immer durch strenge Solidität allbekannten Firma, überzeugen Sie sich, daß der oben aufgestellte Kalkül und das Gesagte einzig allein der Mehrheit entspricht; Sie werden die Ueberzeugung gewinnen, daß der marktschreierisch ausgetobene billige Zucker, Petroleum, Kaffee viel theurer kommen muß, als die anscheinend theuereren Waaren des realen Kaufmannes. Der billige Schmutzkonkurrent umschleicht beim Eintritt

Poste restante.

— Nach dem Französischen von Alphonse Bouvert. —

I.

Der Graf Alcide von Barandon, der sich von der Gräfin, seiner Frau, hatte scheiden lassen, setzte sich eines Tages nach sechsmonatlicher Witzerschaft in den Kopf, sich wieder zu verheiraten; er beschloß also, wieder eine Frau zu nehmen, da das Gesetz ihm die Gelegenheit dazu gab, und weil er das Unvorhergesehene über Alles liebte, so fand er nichts Besseres, als in der vierten Seite des „Figaro“ folgende Annonce einrücken zu lassen:

„Ein Herr von gutem Adel, geschieden, im Besitze eines großen Vermögens, wünscht eine Dame, vorzugsweise Witwe oder geschiedene Frau, zu heiraten. — Adresse abzugeben unter A. v. A. poste restante, Bureau 54.“

Zwei Tage später brachte sein Kammerdiener, den er nach dem Bureau 54 geschickt, etwa 15 Briefe mit, die unter der eingegangenen Chiffre eingelaufen waren.

„Gut,“ sagte der Graf, „ich hab die Wahl!“ Dann zündete er sich eine Cigarre an, setzte sich bequem in einen Sessel und begann die Lektüre dieser umfangreichen Post. Beim sechsten Briefe, den er mitten ins Zimmer warf, rief er:

„Witwen, Witwen und nichts als Witwen! Und noch dazu solche von 30—45 Jahren! Nie-

mals! Warum nicht gar! Ich will diesen noch aufmachen und damit basta! Ich habe genug!“

Kaum hatte er das Schreiben, dessen Couvert er eben zerissen, durchflogen — ein zierliches, wassergrünes Blättchen mit einer Baronessekrone und verschlungenem F und C darüber, das ein köstliches, scharfes, merkwürdiges Parfüm ausströmte — als er einen Seufzer der Befriedigung ausstieß.

„Endlich!“ sagte er, „Das ist etwas; das ist kurz aber wenigstens originell!“

Und er las noch einmal mit lauter Stimme:

„Geschiedene Frau von 23 Jahren mit hübschen Vermögen, würde sich vielleicht für Herrn A. v. B. nach Alter und älterer Erscheinung eignen. Man sende aufrichtige Photographien poste restante 32, F. C., Diskretion Ehrensache.“

„Es ist merkwürdig,“ murmelte der Graf, an dem Papier riechend, „ich glaube das Parfüm zu kennen.“

Dann fuhr er nach kurzem Nachdenken fort:

„Nun, das ist ja leicht! . . . Aufrichtige Photographie senden. . . Auf der Stelle verehrte Frau Baronin!“ Er öffnete eine Schublade, nahm daraus eine Photographie, steckte sie in einen Couvert und fügte, um in Betreff des Lakonismus nicht zurückzubleiben, folgendes kurze Billett hinzu:

„Antwort unter derselben Adresse erbeten.“ Dann klingelte er und ließ den Brief zur Post bringen. „Morgen werde ich einen Antwort haben,“ dachte er.

II.

Tatsächlich ließ der Graf am nächsten Abend seinen Wagen vor dem Bureau 54 halten, wo er die erwartete, allerdings auch lakonische Antwort vorfand, deren Inhalt ihn jedoch vollkommen befriedigte:

„Das Neuzere ist nicht übel. Möchte nun die moralische Seite kennen lehren. Bin von 3—5 Uhr zu Hause. Boulevard Saint-Germain 12. — Baronin F. von C. „Teufel!“ dachte der Graf von Barandon, sich die Hände reibend, „das geht schneller als ich glaube, wir werden bald das Aufgebot verkündigen lassen. Zwei Geschiedene! Das wird sehr dröckig sein! Man wird im Club davon sprechen!“

Doch plötzlich verdüsterte sich seine Stirn: „Wenn mir nichts dahinter steckt . . . Na, wir werden ja sehen!“ Dann roch er noch einmal an dem wassergrünen Briefe und murmelte, sich die Nase reibend:

„Wo, zum Teufel, habe ich denn dieses Parfüm schon gerochen?“

III.

Am nächsten Tage stieg Herr von Barandon frisch rasiert und in seinem elegantesten Anzug in

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte

billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei
Podwinetz Isidor,
 Lugos.

der Kunde, wie ein Fuchs sein Opfer, um ihre Qualität zu erwittern; auf die Frage: was kostet der Zucker? antwortete er: ich kann dienen mit 46, doch empfehle ich Ihnen diesen nicht, es ist ungarisches Erzeugniß, bitte den á 48 oder á 49 zu nehmen, das ist der berühmteste Zucker Oesterreichs. Einer anderen Kunde macht er weiß, er habe zufallsweise billig gekauft; seine großen Schlüsse erlauben dies, einer anderen Kunde plauscht er vor: ja der X oder Y hat große Regie (Personal, Haushalt) u. s. w., ich arbeite aber selbst, begnüge mich mit dem geringsten Nutzen. Verschiedenes wird ins Feld geführt um zu täuschen, nur die Wahrheit nicht gesagt, deshalb Vorsicht, wer sich nicht überlisten lassen will.

Frau — schau — wem?

Wie der Richter, Beamte, Offizier vom Gehalte, so muß der Arzt, Advokat, Kaufmann, Gewerbetreibende vom Verdienst leben, wenn er ehrlich und rechtschaffen bleiben will.

Die eigentliche Ursache des Niederganges des hiesigen Handels ist in der unredlichen Konkurrenz zu suchen, die Folgen zeigen sich, seit kurzer Zeit folgen Insolvenzen, Zahlungsstockungen häufen sich, der vor Jahren als verlässlich bekannte gute Platz im kaufmännischen Sinne ist dahin, der Kredit erschüttert, trotzdem geschieht von maßgebender Seite wenig oder gar nichts zur Besserung der traurigen Verhältnisse.

Das Bestreben Einzelner ist viel zu schwach, um an den Thatfachen etwas zu ändern, sämtliche realen Kaufleute wären gewiß zu großem Dank den p. t. Kunden, der Gesellschaft verpflichtet, wollte man durch gerechtes, überlegtes Wohlwollen den ehrlichen Kaufmann unterstützen, sich von der unehrlichen Konkurrenz abwenden, denn was der billig sein wollende Mann mit der einen Hand bietet, muß er doch mit der Zweiten nehmen.

den Wagen und ließ sich nach der angegebenen Adresse fahren, wo er gerade eintraf, als es 3 Uhr schlug.

„Wollen Sie Herr A. von B., nichts weiter,“ sagte er zu dem Lakaien, der ihn nach seiner Karte fragte und verduht fortging, um einige Augenblicke später wiederzukommen und ihm zu sagen, die Frau Baronin hätte den Herrn, sie einen Augenblick zu erwarten.“

Damit ließ er ihn in ein entzückendes, mit blauer Seide ausgeschlagenes Boudoir treten, das mit einer Menge reizender Nippes ausgestattet war und wo ihm sogleich das von den beiden Briefen ausgeströmte Parfüm den Geruchsnerve kitzelte.

„Schon wieder dieses Parfüm! murmelte er. Wo zum Teufel habe ich denn das schon gerochen?“

Eine Thür öffnete sich in diesem Augenblick und eine amuthige junge Frau, die mit verführerischer Amuth gekleidet war, erschien vor den erstaunten Blicken des Herrn v. Barandon, der sogleich ausrief:

„Sie? . . . Julie!“

Die Baronin machte eine Bewegung, wurde blutroth, trat näher, um die Züge ihres Besuches näher, zu prüfen, und murmelte dann ganz betroffen:

Die realen Kaufleute können das Publikum umsoweniger aufklären, als es da gleich hieße, daß man pro domo spricht und man sich zum Ueberflusse noch verschiedenen Anfeindungen aussetzen möchte. Die Kaufmannschaft kann auf den allgemeinen Handelsstand weder gesetzlichen, gesellschaftlichen, noch moralischen Einfluß ausüben. Dann kommt hierzu noch der leidige Umstand, daß einzelne Kaufleute durch die sich pilzartig vermehrenden Gemischtwaarenhändler, Spezialgeschäfte, Greisler, Hausfirer, die den Handel terrorisieren, nahezu erdrückt werden. Gewerbetreibender kann nur werden, der sein Handwerk erlernt, Handelsmann kann jeder zu Grunde gegangene Schlosser, entlassene Musiker, Herrschaftskutscher, Pflastertreter, durchgefallener Rechtskandidat auch werden. Solange nicht dieses Neugebilde der humanitären Gewerbefreiheit mit der Wurzel ausgerottet ist, der Schwindel, genannt „freie Handel“ seine giftigen Blüten treibt, ist von einer Besserung der Verhältnisse nicht zu träumen. Die das Geschäft gelernt haben, verstehen, in strenger Ehrlichkeit, Rechtlichkeit betreiben, bleiben die Narren gegen jene, die darauf ausgehen, statt den ruhigen Lohn für die Arbeit und schaffende Thätigkeit zu suchen, nur List, Uebervorteilung, Spekulation und Spitzbubenmoral kennen.

Während also die anständigen Kaufleute machtlos gegen die Uebergriffe dastehen, den Ruin des redlichen Handelsmannes nicht verhindern können, sollte die Handelskammer, die doch die gesetzliche Beschützerin ist, Mittel und Wege finden, damit nicht nur unser Handel nicht zu Grunde gerichtet werde, die beleuchtete spekulative Konkurrenz nicht weiter blühe, sondern auch das der betrügerische Usancenschwindel der Zuckerfabriken, wonach der Käufer circa 3 Prozent Tara-Verlust erleidet, — unmöglich werde. Für diesmal

„Aber ich täusche mich nicht. . . Sie sind es, Alcide. . . Pardon, Herr v. Barandon. . .“

„Ich selbst, Madame. . . Doch bitte, was bedeutet dieser Scherz?“

„Es handelt sich hier um keinen Scherz, mein Herr. . . ich hatte die Annonce gelesen die Sie veröffentlicht haben; ich langweilte mich in meiner „Witwenstube“, und die Gelegenheit erschien mir günstig, um mich wieder zu verheiraten. . . Ich glaube, Sie hatten denselben Gedanken.“

„Aber Sie hatten ja meine Photographie erhalten?“

„Ja,“ erwiderte die junge Frau lächelnd, „Aber Sie trugen vor sechsmonaten einen Vollbart. . . und das hat sich geändert, denn Sie sind ja jetzt rasiert.“

„Und Sie haben mich nicht erkannt?“

„Aber nein!“

Es trat eine Pause ein; dann sagte Herr von Barandon:

„Und finden mich jetzt vortheilhafter Madame?“

„Mein Gott, warum sollte ich es nicht gestehen? . . . Ja, Sie erscheinen mir sehr jung, mein Herr.“

schließen wir mit der Bitte um Hilfe, empfehlen aber dieselbe einer reifen Ueberprüfung.

W. G.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

4. Oktob. Krass-Szörényer Herbstkongregation.

7. September. Städt. Generalversammlung.

17. September. Konzert der Klaviervirtuosin Jek. Sundt.

Theaterbau in Lugos.

(Der erste Spatenstich.)

Lugos, 2. September.

Nach schier endlosen Irrfahrten ist das Projekt des Lugoser Theaterbaues zur Thatfache geworden; mit dem gestrigen Tage trat nämlich diese, die Oeffentlichkeit seit Monaten ununterbrochen beschäftigende Frage in das Stadium der Verwirklichung: Der erste Spatenstich wurde gethan!

Wer die einzelnen Phasen dieser Angelegenheit mit Aufmerksamkeit begleitete, wird mit voller Befriedigung die schnelle Lösung des legendären gordischen Knotens begrüßen. Was noch vor wenigen Tagen zweifelhaft, oder wenigstens ungewiß erschien, ist nun zur Thatfache geworden; das Unterrichtsministerium erklärte nämlich in einem an den Stadtmagistrat gerichteten Reskript, daß es den Turnplatz des Gymnasiums zur Aufführung des Theatergebäudes überlasse. Man sieht der endgiltigen Ausführung des Bauprojektes kein Hinderniß mehr im Wege und falls die formelle Erledigung der Angelegenheit ein ebenso rasches Tempo nimmt, als die ministerielle Verfügung es befundet, dürfte sich bereits am 1. Feber 1900 der imposante Bau am Temes-Duai erheben.

Das ministerielle Edikt, welches Donnerstag Vormittags hier eintraf, hat folgenden Wortlaut:

„Mit Bezug auf Ihre Repräsentation vom 21. Juli l. J. Zahl 7952, habe ich keine prinzipielle Einwendung, daß ein Theil des Turn-Spielplatzes des Lugoser Obergymnasiums tauschweise für einen Komplex hinter dem Gymnasialgebäude überlassen werde. Die formelle Erledigung der Angelegenheit wird

Und Sie, Julie,“ fuhr der Graf näbertretend fort, „Sie habe ich nie so schön gesehen!“

„Ah ha,“ versetzte sie lächelnd, „Sie verschwenden an mich Galanterien?“

„Ich bin aufrichtig, glauben Sie mir. . . Sagen Sie mir aufrichtig, sind wir nicht alle beide etwas vorschneller gewesen?“

Eine heftige Röthe stieg der jungen Frau in die Wangen und Sie erwiderte mit halblauter Stimme, den Kopf senkend:

„Ich habe auch schon daran gedacht!“

Herr von Barandon legte seinen Arm um die Taelle derjenigen, die seine Frau gewesen war, und murmelte:

„Wie wär's wenn wir noch einmal den Herrn Maire auffuchen?“

Damit drückte er ihr einen Kuß auf die Lippen, den er sofort wieder zurück erhielt.

„Diesmal für immer? fragte sie lächelnd. „Ach ja!“

IV.

So nahmen die beiden Gatten das eheliche Leben nach sechsmonatlicher Trennung wieder auf und ein Jahr später konnten Sie ihren Freunden und Verwandten von der Geburt des Vicomte Alcide Jules von Barandon Mittheilung machen. —

Tafelwasser Heilwasser
Krondorfer bester natürlicher
alcal. SAUERBRUNN
ärztlich empfohlen!

als SCHLEIMLÖSENDES MITTEL

wirkt der KRONDORFER SAUERBRUNN

1—20

bei allen catarrhalischen Affektionen

mit bestem Heilerfolge.

später, der entsprechenden Reihenfolge gemäß, vorgenommen werden.

Budapest, am 26. August 1899.

Im Auftrage des Ministers:

Dskar Gömör, Ministerialrath.

Bürgermeister Arpad v. Marjovskij verständigte von dieser Zuschrift sofort die Leitung des Theater-Unterstützungsvereines und traf gleichzeitig Anordnung, daß die Arbeiten unverzüglich aufgenommen werden. Donnerstag Nachmittags erfolgte in Anwesenheit des Bürgermeisters die Aussteckung des Bauplages; gestern Früh wurden unter der Leitung der k. Ingenieure Karl Elek und Armin Villanyi die Bauarbeiten seitens des Baumeisters Johann Pongracz aufgenommen. Heute sind die Säune bereits niedrigergerissen und die Erdarbeiten in vollem Zuge.

Die geänderte Fassade repräsentirt sich bedeutend schöner und imposanter als im ursprünglichen Entwurfe. Das Gebäude wird in der Breite 23.15 Meter, in der Länge aber 43.85 Meter umfassen; die Höhe ist mit drei Stockwerken auf 13-14 Meter berechnet.

Personalnachricht. Vizegespan Karl v. Fialka begab sich in amtlichen Angelegenheiten nach Klopodiva (Gumyader Komitat), von wo er morgen heimkehrt.

Städtische Generalversammlung. Das Programm der am 7. September l. J. stattfindenden ord. städtischen Generalversammlung lautet: 1. Bericht des Bürgermeisters. 2. Bericht der Sanitätskommission. 3. Feststellung des Kosten-Voranschlages der Stadt Lugos für das Jahr 1900. 4. Bau der eisernen Brücke. 5. Reparatur der Temes-Brücke. 6. Verpachtung des Stadthotels „König von Ungarn.“ 7. Bestimmung des Brückenmauth-Tarifes für die neue Holzbrücke. 8. Entsendung der Kommission für die Zusammenstellung der städt. Virulisten-Liste für das Jahr 1900. 9. Bestimmung der Gemeinde-Robott Ablosungs-Summen. 10. Ausschütterung der städtischen Straßen. 11. Andere Angelegenheiten, welche im Programm nachträglich aufgenommen werden.

Geistliche Disposition. Diözesanbischof Alexander v. Dessewffy disponirte den Drauzsauer Kaplan Stefan Brenner nach Bocsar; an seine Stelle wurde Kaplan Zoltan v. Prilecky aus G. Kistinda ernannt.

Israelitischer Gottesdienst. Von Seite der ihr. Kultusgemeinde-Vorsteherung wird den p. t. Tempelbesuchern Folgendes bekannt gegeben: An den hohen Feiertagen ist der Eintritt ins Gotteshaus nur gegen Vorzeigen einer vom Kultusgemeinde-Notariat ausgestellten Karte gestattet. Ein Tempelbesuch darf nur von zwei Personen benützt werden. Eintrittskarten sind à 2 fl. im Gemeinde-Notariate erhältlich; Unbemittelten werden Gratiskarten ausgestellt. Kinder unter sechs Jahren dürfen ins Gotteshaus nicht gebracht werden. Das Herumtischen, Rauchen und laute Sprechen, um den Tempel und im Tempelthore ist verboten. Es wird speziell darauf aufmerksam gemacht, daß der Eintritt in den Tempel ohne Eintrittskarte nicht gestattet ist und werden sämtliche Tempelbesucher in ihrem eigenen Interesse gebeten, ihre Karten stets mitzubringen, da dieselben bei jedermaligem Tempelbesuche vorzuzeigen sind. Gebetszeit am Neujahrs-Tage: Abendgebet um 6 Uhr, Morgengebet um halb 7 Uhr. Muffasgebet um halb 9 Uhr. Nachmittagsgebet um 4 Uhr. Am Veröhnungstage: Abendgebet (Kol nidre) um 6 Uhr. Morgengebet um 7 Uhr. Muffasgebet um 9 Uhr. Gebet für das Seelenheil der Verstorbenen Maskir, um 10 Uhr. von 2-3 Pause. Nachmittagsgebet um halb 5 Uhr.

Das Orsovaer Sägewerk, welches ararisches Eigenthum bildet, wurde sammt 1086 Joch Wald im Offertwege auf fünf Jahre verpachtet. Als Offerten meldeten sich Brüder Winkler aus Szegedin mit 2,082.403 fl. und Johann Diebel aus Draicza mit 3,062.317 fl. 89 kr. Ersterer blieb Johann Diebel.

Trauernachricht. Eine über ganz Südungarn verbreitete vornehme Familie wurde durch den in Arad erfolgten Tod der Frau Witwe Moritz Hausburg geb. Cäcilie Spitzer in tiefe Trauer versetzt. Die Gattin des hiesigen Arztes Herrn Dr. Emil Duschnik, Frau Wilma Duschnik, sowie die Gemahlin unseres geachteten Mitbürgers Herrn Bernhard Deutsch, Frau Rosa

Deutsch, betrauern in der dahingeschiedenen edlen Dame ihre Mutter. Ebenso wurde durch das Ableben die nahen Verwandten Frau Witwe Leichtenstein und Herr Geza Blau in tiefe Trauer versetzt. Den durch den Todesfall so schwer Betroffenen kamen aus allen Kreisen unserer Stadt aufrichtige Kondolenzkundgebungen zu.

Namensänderung. Der Bälinczer Bezirksarzt Dr. Julius Deutsch änderte seinen Namen auf „Dezso“, was vom Innenminister bereits genehmigt wurde.

Familiennachricht. Herr Adolf Kosner, Druckereibesitzer und Redakteur in Bogjan, hat sich mit dem Frä. Malie Hey, Nichte des Herrn Anton Heim, Herausgeber der „Temesvarer Zeitung“, vermählt.

Verpachtung des Hotel „König v. Ungarn.“ Das Eigenthum der Stadt Lugos bildende Hotel „König v. Ungarn“ soll, einem Beschlusse der Stadtrepräsentanz gemäß, pro 1. November 1899 auf einanderfolgenden 6 Jahren in Pacht gegeben werden. Die diesbezügliche Offertverhandlung fand Donnerstag Vormittags unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Arpad v. Marjovskij statt, und hatten derselben die Vertrauensmänner St.-R. Ignaz Deutsch jun. und Fabius Kezei, ferner Obernotar Dr. Demeter Floresku und Referent Magistratsrath Ernst Mayer beigewohnt. Der Bürgermeister berichtet, daß die Vergebung des Hotels von der Stadtrepräsentanz zu genehmigen sei, weshalb die entsprechende Kommission bloß Anträge stellen aber keinerlei Beschlüsse fassen könne. Es langte bloß ein Offert ein, welches vom Bukoväer Hotelier Herrn S. Polgar, dem langjährigen Pächter der hauptstädtischen Redoute, stammt. Offert Polgar erklärte sich mit den seitens der Stadt gestellten Bedingungen vollends einverstanden und bietet einen jährlichen Pachtbetrag von 7000 Gulden. Der Bürgermeister beantragte, das Offert beiführend der Generalversammlung zu unterbreiten.

Die Militäruniform. In einer Zuschrift des gemeinsamen Kriegsministers an den Minister des Innern wird derselbe auf den Uebelstand aufmerksam gemacht, daß viele Arbeiter und Gewerbegehilfen unerlaubterweise militärische Uniform tragen. Der Minister des Innern hat nun in einem an die Behörden gerichteten Schreiben das Tragen von Uniformen strengstens verboten und werden von nun an Individuen, die irgend eine Uniformstück oder eine Militärkappe tragen, zur Verantwortung gezogen.

Lieferung für das Komitat. Die Offertverhandlung der Komitats-Bedarfsartikeln fand gestern unter reger Theilnahme der Offerten, in Gegenwart des Vizegespans Karl v. Fialka statt. Ersterer blieben: für Montur-Lieferung die hiesige angesehene Firma Brüder Deutsch Co., Tuchlieferung die im ganzen Lande eines vorzüglichen Rufes sich erfreuende Neusohler Tuchfabrik, deren Fabrikate auch in Auslande ungetheilte Anerkennung finden; der Kanzleibedarf (Papier, Schreibrequisiten ect.) wird durch die Firma Anton Schiefler's Söhne gedeckt, während die Holzlieferung an Herrn Julius Holzner übertragen wurde.

Vom Baron Hirsch-Verein. Die Lugoser Expositur des Baron Hirsch-Vereines, hat in ihrer jüngsten Ausschüßung den bisherigen Vereinsarzt Dr. Illés Deutsch mit 19 gegen 6 Stimmen wiedergewählt.

Zur Warnung. In den letzten Tagen haben sich die Fälle gemehrt, daß gewisse Getreidehändler die Annahme der durch ihre Agenten vom Marktplatz eingekauften Frucht unter nichtigem Vorwande verweigerten, wohl deshalb, damit die in Zwangslage gerathene Bauern von dem bedingenen Preise Nachlaß gewähren und die Händler dadurch einen größeren Gewinn erzielen mögen. Um die betroffenen Kreise, insbesondere die Landbevölkerung, auf dieses Treiben aufmerksam zu machen, sehen wir uns veranlaßt, folgenden Fall zur allgemeinen Kenntniß zu bringen: Der Landmann Stefan Lupea verkaufte gestern an 16 Meterzentner Frucht zu dem Preise von 45 fl., erhielt vom Agenten D. eine Bolette ausgestellt und wurde in das Zentral-Magazin geschickt, wo er sein Korn abladen und den bedingenen Kaufpreis erhalten sollte. Als er dort anlangte, wurde ihm, ebenso wie sechs anderen Bauern, die Annahme der Frucht ohne stichhaltigen Grund verweigert. Bei Landwirth Lupea wurde, gerade wie vor einigen Tagen bei Dimitrie Kosiu, angegeben, die Frucht hätte nicht das verlangte Gewicht, — wovon beim

Vertragschluß natürlich nicht die Rede war. Jedesmal erfolgte die Auszahlung jedoch nur nach Abzug eines namhaften Betrages. In den meisten Fällen muß sich der Bauer den Abzug gefallen lassen, da er auf dem Markte, bis er wieder dahin gelangt, wegen vorgeschrittener Zeit keinen Käufer mehr findet. Läßt er sich auf einen Prozeß ein — was an und für sich Zeit erfordert und Kosten verursacht — so wird auch beim Bezirksgericht bedeutet, daß für heute die Zeit, verstrichen sei, da Klagen bloß zu einer gewissen Stunde aufgenommen werden. So ist es denn, um sich vor Schaden zu bewahren, das einzige Mittel an Händler von der leicht kenntlichen Sorte der Herren K. und J. seine Waare bloß dann zu verkaufen, wenn der Kaufpreis gleich bezahlt oder wenigstens ein hohes Handgeld gegeben wird. Dieses Abwehrmittel unserer Landbevölkerung dringend anzupfehlen, ist der Zweck obiger Zeilen.

Ein neuer Termin für Steuerzahler. Bisher hatte man unbegreiflicher Weise den 15. August als Steuerzahlungstermin der Landbevölkerung anberaumt, was zur traurigen Folge hatte, daß die armen Leute, die von der Behörde zur Zahlung gedrängt und vom Exekutor bedroht wurden, ihre Frucht um einen Spottpreis verkauften und dabei den Getreidehändlern grandioser Voranschub geleistet wurde. Finanzminister Ladislaus Lukacs läßt nun diese Angelegenheit studiren und es steht zu erwarten, daß der Zahlungstermin auf eine passendere Zeit, auf Ende September verschoben werde.

Perotti in Lugos. Wie wir bereits zu melden wußten, wird der weltberühmte Seldentenor der Budapester kön. Oper Herr Julius Perotti, im Laufe der nächsten Woche in Lugos ein Konzert arrangiren, welches unumwunden zu gelingen verspricht, als sich hiezu in allen Gesellschaftskreisen unserer Stadt besonderes Interesse kundgibt. Herr Julius Perotti, den das Lugoser Publikum noch niemals zu hören Gelegenheit hatte, absolvirte soeben eine glanzvolle Tournee durch Ungarn, welche einen wahren Triumphzug gleichete. Es siehe wahrlich Eulen nach Athen tragen, wollten wir bloß den Versuch anstellen, den berühmten Künstler anzupreisen, doch müssen wir bemerken, daß das uns soeben zukommende Programm ausschließlich wahre Perlen klassischer Musikliteratur umfaßt und der moralische Erfolg des Abends, durch das Mitwirken der Opernsängerin Frä. Mathilde Bartoky, der ebenfalls ein schneidhafter Ruf vorangeht, sowie des bekannten Klavier-Virtuosen Herrn Ernst Fodor, nur wesentlich erhöht werden dürfte. Das Programm des interessanten Konzertes lautet: 1. Abtheilung. 1. Klavierpiece 2. Giordani „Caro mio bene“ (1712) 3. Mozart „Veilchen“ gesungen von Frä. Mathilde Bartoky, 4. Graf Geza Zichy „Meister Roland“ 5. Wader „Dich will ich ewig lieben“ gesungen von Julius Perotti. 6. Thomas Duett aus „Mignon“ gesungen von Frä. Bartoky und Herrn Perotti. 2. Abtheilung 7. a.) Reinhold Impromptu b.) Chopin Ecossaises vorgetragen von Klavier-Virtuos Ernst Fodor 8. Zichy Arie aus „Meister Roland.“ 9. Tosti „Chanson de Fortunio“ gesungen von Frä. Bartoky, 10. Leoncavallo Arie aus „Bajazzo“ 11. Verdi Chanzone aus „Rigoletto“ gesungen von Herrn Perotti. 12. Taubert „Vogel im Walde.“ 13. Ungarische Volkslieder vorgetragen von Frä. Bartoky. 14. Wagner Duett aus „Lohengrin“ gesungen von Frä. Bartoky und Herrn Perotti. Sämmtliche Gesangsstücke wird Herr Fodor am Klavier begleiten. Das auserwählte, reichhaltige Programm, welches noch durch eventuelle Zugaben vermehrt werden dürfte, bietet zweifelsohne einen seltenen musikalischen Genuß und sind wir überzeugt, daß unser Publikum diese musikalische Sensation nach Gebühr zu würdigen und den Abend durch großer Theilnahme auszeichnen wird. Karten werden rechtzeitig im Vorverkauf zu haben sein und wird deren Preis sehr mäßig festgestellt werden.

Krause in Karánsebes. Der vielseitig angekaunte Suggestor und Hypnotiseur Professor Krause, über dessen Lugoser Seancen wir an anderer Stelle referiren, veranstaltet Sonntag, den 3. September in Karánsebes im Hotel Lichtnecker eine Vorstellung. Es steht zu erwarten, daß auch Karánsebes diesen interessanten Experimenten das verdiente Interesse entgegenbringen wird.

Einrückten! Laut Verordnung des gemeinsamen Kriegsministeriums haben die Einjährig-Freiwilligen am 1. die übrigen Rekruten am 5. Oktober l. J. zu ihren Truppenkörpern einzurücken. Die ausgediente Mannschaft wird nach den been-

deten Manövern sofort entlassen. Den Regimentskommandanten steht es zu Recht, die ausgeübten Unteroffiziere für die Abrihtungszeit der Rekruten und Ersatzreservisten zurückzubehalten; diese Zeit wird ihnen für die 1. und 3. Waffentübung eingerechnet.

Aus Facet wird uns geschrieben: Donnerstag, den 7. d. M. wird das Gleichfest des neuerbauten Hotels begangen. Die Gemeinde hat zur Bewirthung der Gäste 200 fl. votirt.

Ein niederträchtiges Dubsstück bereitet zahlreichen angesehenen Lugoser Familien manch bittere Stunde. Mehrere schamlose Individuen, deren Namen der Polizei bereits bekannt ist, finden neuestens ein kammibaltisches Vergnügen darin, daß sie Ansichtskarten beleidigenden Inhaltes und frivoler Bilder, achtbaren Damen zusenden und hiedurch gar manchen Hause Kummer bereiten. Diese Störfriede gehen in ihrer Unverschämtheit so weit, daß sie Mädchen in unqualifizirbarer Weise insultiren und ihr Ehrgefühl auf's Tiefste verletzen. Wir geben den Beschwerden zahlreicher ehrenwehrender Bürger unserer Stadt umso bereitwilliger Raum, als es uns schier unbegreiflich erscheint, wie das frivole Treiben einiger Spitzbuben Wochen, ja Monate hindurch geduldet werden kann. Die Schuld trifft in erster Reihe das Lugoser Postamt, welches die beleidigende offene Karren an die Adresse zustellt, wo einer ministeriellen Verordnung gemäß, doch solche Korrespondenzen der Vernichtung anheimfallen sollten und konfisziert werden müssen. Wir fordern eine strenge Untersuchung!

Waarenhaus Brüder Deutsch & Co. Diese nunmehr seit ungefähr 25 Jahren in Lugos etablierte hervorragende Firma, deren allseits anerkannte Leistungsfähigkeit und Reellität hervorzuhellen überflüssig erscheint, hat bekanntlich seit Jahresbeginn eine lobenswerthe Neuerung eingeführt. Es ist dies das Prinzip: nur mit allerbilligsten, festgesetzten, auf jedem Stück Waare ersichtlich gemachten Preisen zu verkaufen. Dadurch ist es ausgeschlossen, daß das Publikum bei seinen Einkäufen überzahlt oder überhalten wird und machen wir sowohl darauf, als auch auf die heutigen Annoncen des Waarenhauses Brüder Deutsch & Co. aufmerksam.

Die p. t. Fratshlerinnen treiben ihr Unwesen auf unserem Plage in ihrer gewohnten Unverschämtheit fort. Wenn irgend eine Frau Geflügel, Eier usw. bereits in Händen hat, kommt so eine „Standdame“ nimmt derselben das nur mehr zu Zahlende aus der Hand und wehe der Armen, wenn sie sich widersetzen würde. Was sagt die Polizeibehörde dazu?

Hofstiel. Dem Herrn Karl Gölsdorf, Besitzer des Krondorfer Sauerbrunnens, wurde der Titel eines kaiserl. u. königl. Hoflieferanten verliehen. Der Krondorfer Sauerbrunn ist in Lugos bei allen Kaufleuten zu haben.

Wenn die Slovaken raufen so schinden sie sich zuerst alle sieben Häute ab und dann kommt das Schädel einschlagen an die Reihe; denn die Knochen eines Sohnes Swatopluk sind derart hart, daß selbst ein steirischer Bierkrug an ihnen ein Loch bekommt. Der Glaserslovate Jakob Pruzsina kam zufällig in einem hiesigen Gasthause mit seinen Landleuten Georg Begles und Josef Grappa zusammen und aus Freude darüber, daß auf einmal drei Slovaken sich fanden, arrangirten sie in der Schnelligkeit ein Geberdusbankett. Weil aber die zwei Letzteren Drathbinder sind, so fing der ablakos töd mit den Andern zu Kratzen an. Diese ließen sich die Hänseleien eines lumpigen Glasers nicht gefallen, nahmen jeder einen Sessel, zertraten ihn und hieben mit einem solchen Stücke, welches im Volksmunde „Sesselhaxe“ heißt, auf ihren Gegner los, dann warfen sie den Besiegten auf die Gasse. Die Polizei ließ den armen Pruzsina ins Spital führen, die Sieger aber faste man ab.

Die einzige Firma im Lande, welche sich bei gründliche Fachkenntniß mit Sportmode und Wirkwaaren befaßt und die authentischen (Sport-Bilág) Foot-ball-Regeln und Kataloge versendet, ist die Firma Blökl und Haas Budapest, Andrássy-Strasse 13. Lager in verschiedenen Unter-Tricots (Orig. Jäger), Strümpfe, Rappen, gestrichte Sweater, für Winter und Sommer, ferner prachtvolle Dressen, Tricots für Schule Athletik, Vereine u. Verlässliche Herrenwäsche nur laut Maas. Foot-ball Bekleidung, Touristen-Equipirung u.

Trinken Sie nur sterilisiertes, bazillenfreies Sanitas-Sodawasser zur Erhaltung Ihrer Gesundheit!

Buziäfer Badeleben.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Buziás, 1. September.

Bald wird auch der letzte Kurgast dem herrlichen Parke mit seinen vergrößerten und vermehrten wunderschönen Anlagen — dem schattigen Walde mit seinen alten Eichenbäumen — den neuen, schon hübsch herangewachsenen, das Auge erfreuenden, der Lunge wohlthuenden Nadelholzanlagen, für dieses Jahr Abschied gesagt haben und es verlohnt sich, einen kurzen Rückblick zu wagen auf die auch heuer, trotz der häufig abnormalen Witterung, dennoch an Schönheiten und Erinnerungen überreichen Saison. Dank der glücklichen Zusammenfügung der so überaus heilkräftigen Quellen, die nebst einem Hauptbestandtheile von kohlensaurem Eisenoxydul auch noch in der in glücklichen Mengenverhältnisse enthalten: kohlensaures Lithium, kohlensaure Magnesia, kohlensauren Kalk, gelöst in der überreich vorhandenen freien Kohlensäure und dann noch Chlornatrium.

Das „Mengenverhältniß“ genannter Salze ist ein derart glückliches und in natürlichen Mineralwässern sehr selten vorkommendes, daß die kräftige und sichere Heilwirkung bei chronischen Magen-, Blasen- und Darmkatarrhen eine eminente ist, welche Wirkung allein nur durch das glückliche Mengenverhältniß genannter, in der Kohlensäure gelöster Salze bedingt wird. Die in dieser Richtung erzielten, oft geradezu staunenswerthen Heilergebnisse sind bereits in weitere Kreise gedrungen und ist auch eine von Jahr zu Jahr steigende Frequenz des Bades durch Herren, welche eine ausgiebige Trinkkur gebrauchen, zu verzeichnen.

Schon mit Beginn des 20. Jahrhunderts dürfte die Anschauung des großen Publikums, daß Buziás nur ein Frauenbad sei, jener richtigen Ueberzeugung zum Durchbruch verholfen haben, daß die Buziäfer Quellen durch ihren großen in Kohlensäure gelösten Eisenoxydulgehalt für Blutarth und sonstige Schwächestände von Frauen und Mädchen ein spezifisch wirkendes Heil- und Badewasser sind, daß aber jene anderen Quellenbestandtheile, die neben dem gelösten Eisenoxydul in einem so besonders glücklichen Mengenverhältnisse in der Buziäfer Jozsefs- und Michaelquelle sich vorfinden, getrunken, geradezu spezifisch auf chronisch affizirte Magen-, Blasen- und Darm-schleimhäute wirken. Wir haben die Bekanntschaft von Herren gemacht, die nach Gebrauch von Karlsbader Konsultirung von Ärzten und Professoren, nur durch den Gebrauch der Trinkkur der Buziäfer Quellen ihre jahrelangen schweren Zustände gehoben fühlten und nun aus Dankbarkeit jedes Jahr auf länger oder kürzer Buziás aufsuchen, um zugleich einer Wiederkehr jener Zustände vorzubeugen. Wir besitzen in dem Trinkwasser der Buziäfer Jozsefsquelle ein unschätzbares, bis jetzt noch viel zu wenig gewürdigtes Heilmittel für chronische Katarrhe jeder Art und wir wollen hienüt unsere Welt auf die durch die Erfahrung bekräftigte Heilwirkung des Buziäfer Trinkwassers aufmerksam machen und ihrer geeigneten Würdigung empfehlen. Wir wollen auch erinnern, daß der Weise der Nation, der alte Franz Deák alljährlich nach Buziás zur Linderung seines Leidens kam, wo das Plätzen, allwo derselbe auszuruhen und sich seinen Gedanken zu überlassen pflegte, durch ein Steinbänk mit der entsprechenden Inschrift verewigt worden ist.

Und so könnten wir noch vieler hervorragender Persönlichkeiten erwähnen, die Heilung und Linderung in Buziás suchten und fanden. Die Badedirektion, in der Ueberzeugung, daß das Gute sich selbst Bahn breche, unterläßt es die Reklame-Trommel zu rühren, vergißt aber dabei, daß wir im Jahrhundert der Reklame leben und daß auch das Beste der Reklame nicht mehr entgehen kann. Wir sind überzeugt, daß es nur einer Anregung bedarf, um unsere so tüchtigen Ärzte und Professoren zu veranlassen, ihren Einfluß aufzubieten im Interesse dieses heimischen unschätzbaren Quellwassers, welches bezüglich seiner Zusammensetzung und seines Gehaltes an kohlensaurem Eisenoxydul Franzensbad in Schatten stellt und durch seinen reichen Gehalt an den früher erwähnten kohlensauren Lithium-, Magnesia- und Kalzsalzen für chronische Leiden der Magen-, Blasen- und Darm-schleimhäute geradezu ein Unikum ist. Freilich muß das Wasser, um bei chronischen Katarrhen seine Wirkung bewahren zu können, auch in der entsprechenden Quantität dem Organismus zugeführt werden. Jeder soll in diesem

Falle trinken, soviel er verträgt, d. h. langsam von Tag zu Tag steigend mit der Anzahl der Gläser. Hat er sein Maas, so reagirt die Natur bei zuviel selbst dagegen durch Magenbrücken oder Kopfschwindel. Dies ist das Zeichen, daß man nicht weiter mit der Anzahl der Gläser steigen soll. Für an chronischen Katarrhen Leidenden genügt alle zweiten oder dritten Tag eines jener herrlichen warmen Bäder, wo man den Eindruck gewinnt, als säße man in perlendem Champagner, während jene, die mit Blutarth oder einem sonstigen durch Anämie bedingten Leiden behaftet sind, nebst einer mächtigen Trinkkur täglich ein Bad nehmen müssen. Die Bäder sind in letzteren Fällen von geradezu spezifischer Wirkung. Wir sahen Mädchen und Frauen, die bei ihrer Ankunft im Bade kaum sich fortbewegen konnten, die an Blässe mit dem Abaster wetteiferten und schon nach 8 Tagen wieder elastischen Schrittes und vorlig angehaucht in dem Parke und sonstigen Anlagen spazieren gingen. Dabei wollen wir bemerken, daß ganz entgegengesetzt der landläufigen Anschauung, eine vollkommene und wohlthätige sogenannte Verdauung des Wassers nur durch ein langsames Spaziergehen bedingt ist, da nur dies natur- und Vernunftgemäß, nicht aber jenes Schneidertempo, welches wir leider nur zu oft zu bemerken Gelegenheit hatten. Ganz abgesehen davon, daß durch rasche Bewegung eine ganz ansehnliche Menge von Muskelkraft konsumirt wird, ist es doch ein Naturgesetz, wonach für die Verdauung der in den Organismus eingeführten Speisen und Getränke eine starke Dosis von Ruhe Hauptbedingung ist. Eine kleine Beobachtung in dem uns nahe liegenden Thierreich wird die Wahrheit unserer Behauptung erhärten. Nach der Einnahme von Futter und Getränk pflegt jedes Geschöpf, wenn es nicht gestört wird, der Ruhe. Darum bei der Trinkkur zur Verdauung des Wassers langsames, gemüthliches Tempo beim Spaziergehen! Da in geringer Menge genossen, das Wasser der Quellen in Folge des Eisenoxydulgehaltes bei Vielen Verstopfung erzeugt, so sahen wir, wir wissen nicht auf weissen Anrathen, dem Wasser beim Brunnen Karlsbader Salz zusetzen. Ganz abgesehen davon, daß das so angenehm schmeckende Quellwasser dadurch einen graulichen Geschmack erhält, ist ein schwefelsaures Salz, wie dies in überwiegender Menge das Karlsbader Salz ist, gar nicht in Einklang zu bringen mit den gar keine schwefelsauren Salze enthaltenden Buziäfer Sauerbrunnen. Wer das Buziäfer Wasser nur in geringeren Mengen trinken kann und Verstopfung beobachtet, der nehme nach Bedarf Abends vor dem Schlafengehen 1—5 Cascara Sagrada-Pastillen oder 1 Stück Rhamin-Pastillen, in der Apotheke zu 3 und 5 Kr. erhältlich und er wird eine sichere, zuträglich und angenehme Wirkung konstatiren. Wer viel Wasser in der Früh auf nüchternen Magen trinkt, der bedarf keiner Pastillen, die dann zugeführte größere Menge von kohlensaurem Magnesia erfüllt ihre Mission und paralytirt die stypische Wirkung des Eisenoxyduls. Dies wollten wir im Interesse einer erspriesslichen Trinkkur vorausschicken und zur Darnachrichtung wärmstens empfehlen, umsomehr, als Viele die Trinkkur gebrauchen ohne einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Bei an Harnstein und Harngrit Leidenen sahen wir geradezu ungläubliche Resultate dieses gottbegnadeten Wassers. Veritable kleine Steingebilde, die besonders nach dem warmen Bade mit dem Harn ausgeschieden, wurden uns in Sammlungen von freudig erregten Patienten vorgezeigt.

All dies wollten wir im wohlverstandenen Interesse der Leidenden vorausschicken, ehe wir auch auf den gesellschaftlichen Theil der Badesaison 1899 übergehen. Und auch da müssen wir mit Freude konstatiren, daß Buziás im engeren Rahmen für heitere und gemüthliche Menschen sehr viel an Unterhaltung bietet und geboten hat. Tombola, Tanz, Konzerte der Kurnmusik, die zwar heuer (Zigeunermusik) sehr viel zu wünschen übrig ließ, musikalische Unterhaltungen der Kurgäste mit Gesang im Klavieralon u. s. w., führen heitere und gemüthliche Menschen zusammen und bald kommt übersprudelnde Laune und Geselligkeit zum Durchbruch; man fühlt sich heimisch und zu launigen und witzigen Scherzen disponirt. Die Herren, denen ihre Trinkkur Zeit genug läßt, erschöpfen sich bei dem überwiegend weiblichen Theile der Gesellschaft in Galanterien und Aufmerksamkeiten, wohingegen die Damen wieder in kleinen Neckereien und Lebenswürdigkeiten auch geistig anregenden Scherzen gegenüber der Herren sich gefallen, so daß die Tage recht angenehm, oft nur zu schnell,

entfliehen. Als Vermittlung zur Ausführung kleiner Scherze und Neckereien von Seite der Damen und Mädchen wurde meistens die k. ung. Post in Anspruch genommen und wir wollen, da wir so glücklich waren, in einige solcher launiger Briefchen Einsicht nehmen zu können, den Inhalt derselben mittheilen, um darzutun, wie angenehm gemüthlich das Buziáser Babelleben sich mit heiteren Menschen gestalten kann. Ein in Jahren schon etwas vorgerückter Herr mit 16jährigem Herzen, der ein besonderes Faible für das schöne Geschlecht hat und mit Bienenfleiß alle Augenblicke zu einer anderen Blumen flog und summtete, sich in Aufmerksamkeiten und launigen Liebenswürdigkeiten aller Art erschöpfte, erhielt von diversen zarten Damenhändchen per Post einige Billets-dout, die in humorvoll ernstem Gewande die übersprudelnde Laune dokumentiren, die direkt ein Produkt des Buziáser Kurgebrauches ist.

Mit der Unterschrift „Eine von den Vielen“ lautete eines der Gedichten wie folgt:

„Die Stunde sollt' schon lange schlagen,
Wo K. . . sich begibt zum Wagen;
Allein die Buziáser Thermen
Fort Anlaß geben ihm zum Schwärmen.
Er schwärmt für Mädchen und für Frauen,
Doch keine will ihm recht vertrauen;
Für Jede hat er süße Blicke,
Sowohl für Magere, wie für Dicke.

Ja, Buziás! — bietet Terrain
Für Viele, wenn auch Veteran.
Drum möchte ich den Rath noch wagen
Sobald nicht zu steigen in den Wagen.“

An Herrn N. N. mit der Unterschrift „Eine für Sie schwärmende“ lautet:

„Ich fühl', es naht die Trennungsstunde
Von Buziás, ich muß nun fort,
Wie schwer fällt's mir, es Dir zu schreiben,
Raum finde ich das rechte Wort.

Ich fühl', es tief, es ist verschwunden
Nun ewig für der Liebe Glück,
Denn nimmermehr ihr trauren Stunden,
Nie mehr ja, kehret ihr zurück.

Und nimmermehr ihr frohen Tagen,
O Buziás! Du Sthium!
Stets euer Angedenken trage,
Ich nun zur Dual mit mir herum.“

Ein anderes Briefchen mit der Unterschrift „Eine Verlassene“ lautet schon etwas schärfer und energischer in knapper Form:

„Jetzt Rache Dir, Du Ungeheuer,
Du Weiberjäger, ohne Paar,
Gleich Blaubart. Du, — ein Ungeheuer,
Auch mich behörtest Du fogar.

Ich glaubte Deinen schönen Worten,
Von Liebe sprachst Du, girrend ach!
Du schwurst mir, ew'ge Treu' zu wahren,
Und nun laufft' einer Andern nach!

Das ist verächtlich, niederträchtig
Daß jeder Schürze Du läufft nach,
Bald, bald, wird „Zipperlein“ Dich packen,
Das ist das End' — der Liebe trach!

Ein weiteres Billet-dout unterschrieben „Die tief Getränkte“ lautet:

„Auch mich hast Du betrogen,
So wie die ander'n all,
Ich traute Deinen Worten,
Du brachtest mich zu Fall!

Das werd' ich nie vergessen,
So kurz die Stund! auch war;
Daß ich Dir „aufgefessen“,
Das war zu Du mm — fürwahr!

Folgendes Gedichtchen adressirt an K. . . . war gefertigt: „Die Blonde.“

„Du bist ein „lieber“ Schnipfer,
Ich sag' Dir es, als „Grub“
Mit Dir zu tändeln — kofen,
Das ist ein Hochgenuß.

Drum komm', oh komm' bald wieder,
Nach Buziás so schön,
Die Sehnsucht mich verzehret
Nach Dir! — Auf Wiederseh'n!“

(Auch sei gleich hier erklärt
Die Tante es nicht wehret.)

Ein weiterer poetischer Erguß an Herrn S. gezeichnet „Die Schwarze“ lautete:

„Adieu! es gibt ein Wiedersehen,

Zu Buziás, so wunderbar;
Das ist der Trost den ich mitnehme.
Mit Gott! — Fortsetzung nächstes Jahr!

Auch ein Gedichtchen ernster Natur, daß indirekt, das so heilkräftige Bad Buziás verherrlicht, wollen wir noch mittheilen. Es lautete:

An Fräulein G. v. D.

„Nach Kricsova es geht Ihr Sehnen,
Das ist begreiflich Jedermann
Weil Mutter, Schwestern dort ja weilen,
Und all, was lieb man haben.

Doch danken Sie dem Gott Allmächtig,
Der hierher lenkte Ihren Schritt,
Denn Buziás, daß Bad heilkräftig,
Hat Sie gestärkt, hob Ihr Gemüth.

Der Mutter Aug', von Freund' wird strahlen
Denn sie umarmt ihr Mädchen dann
Gefrästigt, lieb und heiter'n Sinnes;
Und das — hat Buziás gethan!

Und so könnten wir noch manches herrliche kleine Gedichtchen mittheilen, doch wollen wir den Raum dieses Blattes nicht zu sehr in Anspruch nehmen. Nur das müssen wir noch mittheilen, daß ein großer Theil der Gesellschaft von dem kräftigenden Bade, dem erfrischenden Quellwasser, dem gemüthlichen, geselligen Leben in Buziás so befriedigt, ja entzückt war, daß allgemein beim Abschiede Einzelner die Parole ausgegeben wurde: „Im August 1900 auf fröhliches Wiedersehen in Buziás!“

Allen lieben und werthen Freunden und Freundinnen rufen wir an dieser Stelle: „Fröhliches Wiedersehen in Buziás!“

Für die Redaktion verantwortlich: Sigmund Lányi.
Eigentümer: Emil Reichner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Erklärung!

Im Nachhange zu meiner in der Nummer vom 31. August d. J. des „Südungarn“ erlassenen Erklärung habe ich zu berichtigen, daß mein Pachtvertrag mit der gr.-or.-rum. Kirchengemeinde erst am 1. September 1904 abläuft. Ich habe daher noch ca. 4 Jahre das vertragsmäßige Recht das Hotel „zur Post“ zu verwalten.

Lugos, 2. September 1899.

Romulus Bucsu,
Hotelier.

Anlässlich der israelitischen Jahreswende wünsche meinen Gästen dieser Konfession ein frohes

neues Jahr!

Hochachtungsvoll

L. NEUBERGER,
Cafétier.

Meinen geehrten Gästen israelitischer Konfession, wünsche ich anlässlich des

Jahreswechsels

ein glückliches neues Jahr.

Hochachtend
Wilhelm Strasser,
Cafétier.

Meinen Gästen israelitischer Konfession ein

glückliches Neujahr!

Hotelier Burger.

Der Stadtfahrerverein **Billam** hält am 16. September l. J. 9 Uhr Abends in seinem Clublokal (Caffé Amigo) eine

ausserord. Generalversammlung

ab, wozu die Herren Vereinsmitglieder höflich eingeladen werden. Im Interesse der zur Verhandlung gelangenden dringenden nicht hinausschiebbaren Angelegenheiten werden die Herren Mitglieder gebeten, je zahlreicher zu erscheinen.

Gegenstände:

I. Erhöhung der Mitgliedertaxen.

II. Eventuelle Anträge.

Der Sekretär:

Josef Fried.

Der Präses:

Dr. August v. Makay.

A városi kórház átellenében!!

Van szerencsém a n. é. közönségnek tudomására hozni, hogy N.-Lugoson templom utca 20. sz. házban

kárpitos műhelyt

nyitottam, a melyben mindennemű, e szakmába vágó munkákat elfogadok, új és régi butorok ujjá és izléses átalakítását szolid árak mellett. 1—3

Vidéki megrendelések elfogadhatnak.

JEKLER JÓZSEF

kárpitos és diszító.

A városi kórház átellenében!!

Alleinverkauf von Heidsieck & Co. Champagner die RECHT & SCHWARZ.

Da mit der fortschreitenden Jahreszeit Jünglinge, Kinder und Erwachsene gleichmässig durch die Gefahr der Epidemien bedroht werden, empfehlen wir wieder nur den Gebrauch unserer bei jeder Gelegenheit dankenswerth bewährten

MOHAER

AGNES-Quelle

u. zw. ebenso in Anbetracht des Umstandes, dass sie als billiges, angenehmes und reines Getränk in der Frühjahrs- und Sommer-Saison ein beliebtes tägliches Getränk bildet, als dass sie vermöge ihres reichen Kohlensäuregehaltes ein spezifisches prophylactisches Mittel gegen Typhus, Cholera und typholde Frühjahrs- und Sommerdiarrhoe der Kinder vorstellt. Dazu kommt die Eigenschaft, dass sie auch die Säuglinge gegen die in diesen Jahreszeiten so gefährlichen catarrhalischen Darmkrankheiten schützt, indem die Stillende durch Gebrauch der Quelle reichliche Milch von sehr vorthellhafter Zusammensetzung erzeugt. Bereits bestehender Magen und Darmkatarrh bei Kindern und Erwachsenen wird geheilt. Durch die vermöge des Kohlensäuregehaltes ausgeübte, angenehme Einwirkung auf die Magen- und Darmnerven ist es bei fieberhaften Erkrankungen der Kinder ein unentbehrliches, kühlendes, harn-treibendes, durststillendes Mittel.

Beliebtes Sauerwasser mit Wein gemengt
Verwaltung der Mohaer Agnes-Quelle.

17—24

Hauptniederlage:

L. Edeskuty

k. u. k. Hoflieferant

BUDAPEST, V., Elisabethplatz 8.

Erhältlich in allen Apotheken, Specerehandlungen und Gasthäusern
Hauptdepôt für Lugos bei: Recht & Schwarz.

Feinste Prager Schinke, bei RECHT & SCHWARZ.

Cognac Courvoisier Cullier Frères, nur bei RECHT & SCHWARZ.

Brüder Deutsch & Co.

empfehlen

zur Herbst- und Wintersaison

ihr complet und reichsortirtes Lager:

DAMEN-KLEIDERSTOFFE

in allen Ausführungen und schönsten Neuheiten

schon von **17 kr. pr. Meter** beginnend.

Schafwollstoffe Brünner, Reichenberger und Englische

Fabrikate für

Herren-Kleider.

1-6

Barchende, Leinwände, Tischzeuge, Möbelstoffe, Teppiche, Vorhänge, Chiffone, Canafasse, Herren- und Damen-Wäsche wie auch alle in das Fach schlagende Artikel in allen Preislagen; ebenso Zugehöre für Herren- und Damen-Schneider, Schafwoll- und Baumwoll-Unterkleidung, Kurz- und Wirkwaren.

Das Goliat- MALZBIER

der Steinbrucher Königsbierbrauerei
Actien-Gesellschaft

ist das **gesundeste, nahrhafteste und
angenehmste Erfrischungs-Getränk.**
Von den Herren Universitäts-Professoren

Dr. Korányi und Dr. Kötly

zu Heilzwecken empfohlen und wird bei
Nervenleiden, Blutarmuth, Ver-
dauungsbeschwerden, Schwächezu-
stände etc. mit bestem Erfolge
gebraucht.

17-30

Zu haben in jedem besseren Spe-
cereigeschäft und Restaurant.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

20 krajczáros sorsjegyek!

József Főherczeg úr Ő cs. és kir. Fenséges védnök-
sége alatt Szegeden rendezendő I. Mezőgazdasági

Országos Kiállítás **SORSJÁTÉKA.**

Főnyeremény 50.000 korona érték

Huzás SZEGEDEN, 1899. szeptember 10-én este 6 órakor.

Egy sorsjegy ára **20 krajczár.**

Sorsjegyek kaphatók:

Dohányelárusító üzletekben, „Lugosana“ Takaré- és Hitel-
Egyletnél, „Lugosi Iparbanknál“ és a

„LUGOSI NÉPBANK“-nál

mint fő-elárusítóhely.

Möbel-Niederlage

ISIDOR DEUTSCH & SOHN

Isabellaplatz im v. Parvy'schen Hause

Lager aller Gattungen Möbel von einfachster bis
zur feinsten Ausführung.

Billigste Preise!

Solide Bedienung!

GANZE WOHNUNG-EINRICHTUNGEN

nach Kosten-Ueberschläge zu sehr billigen Preisen



*** Für solide Bedienung bürgt unsere seit 40 Jahren bestehende Firma. ***

Zu vermieten:

R. Lugos, Hauptplatz im Eckhause Nr. 62. früheres Geschäftslokal des Kleiderhändlers Kohn, **1 Geschäftslokal** (gegenwärtig Armin Neumann),

2 Wohnungen

im I. Stok, jede mit 3 Gassenzimmer und Nebenlokalitäten. Näheres bei Schneidermeister Martin **Bild** im Hause daselbst.

1449. szám. — kig. 1899.

Árverési hirdetmény:

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a facseti kir. járásbíró 1899 évi V. I. 447/2. számú végzése következtében Dr. Scheer Emil ügyvéd által képviselt Facseti tak. pénztár Dobrei Ilinka és tsa ellen 57 frt. s jár. erejéig 1899 évi július hó 4-én fogantatott kielégítési végrehajtás útján le foglalt és 397 frtra becsült következő ingóságok, u. m.: lovak, hám, kocsi, faépületek, üst, eke, kádak, tinók, ökrök, szekér és disznóól nyilvános árverésen eladtnak.

Mely árverésnek a facseti kir. járásbíró 1899-ik évi V. I. 447/2. számú végzése folytán 57 frt. tőkekövetelés ennek 1898. évi április hó 9 napjától járó 6 % kamatai, 1/3 % váltó díj és eddig összesen 33 frt 88 kiban bíróság már megállapított költségek erejéig Kapriorán alperes lakásánál leendő eszközzésére újból 1899. évi szeptember hó 9 napjának délelőtti 1/2 11 órája határidőül kitézetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénz-fizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsáron alul is el fognak adni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták s azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 120. §. értelmében ezek javára is elrendelhetik.

Kelt Facseton, 1893 évi augusztus hó 29-én.

Weinzierl Márk,
kir. bir. végrehajtó.

Die Prämien sind
äußerst billig.

Versicherung

von

Pferden u. Rindvieh.

Die ungar. gegenseitige Viehversicherungs-
Gesellschaft als Genossenschaft

in BUDAPEST, VII., Erzsébetkörút 27

übernimmt Versicherungen für den Ersatz solcher Schäden, welche zufolge Umstehens von **Pferden** und **Rindvieh** vorfallen.

Anspruch auf Entschädigung besteht, wenn das Thier in einer gewöhnlichen oder epidemischen Krankheit oder zufolge eines Unfalles umsteht ferner wenn **Nothschlachtung** angeordnet wird.

An der Spitze des Institutes stehen folgende Grundbesitzer: Baron **Georg Stojanovics**, Präsident, Baron **Julius Ambrózy**, Baron Blasius **Bethlen**, k. u. k. Kämmerer, Reichstags-Abgeordneter, **Georg Chernel**, k. u. k. Kämmerer, Reichstagsabgeordneter, Baron **Gabriel Jósika**, k. u. k. Kämmerer, Reichstagsabgeordneter **Graf Karl Korniss**, Magnatenhausmitglied **Baron Béla Nyári**, k. u. k. Kämmerer **Graf Gedeon Ráday**, Dr. **Aladár Simay**, oek. Rath der u. g. Agrar- und Rentenbank, Dr. **Árpád Tetötleni**, Advokat, **Stefan Tahy**, k. u. k. Kämmerer, Vicepräsident des Pestm. gazd. egy., **Eugen Zaleski**, Dr. **Ignaz Pajor**, leitender Direktor.

Aufschluss ertheilt die Direktion und die Provinz-Vertretungen.

Die Prämien sind
äußerst billig.

Kundmachung.

Die Lugoser griech.-or.-rom. Kirchengemeinde schreibt hiemit behufs Vermietung ihres in **Román-Lugos** unter Confer.-Zahl 169 befindlichen Hauses, des sogenannten **Hotel „zur Post“** eine mit schriftlichen Offerten verbundene **öffentliche Lizitation** aus.

Die Lizitation wird **Dienstag, den 12. September 1899** Nachmittags 3 Uhr in der Kanzlei des Kirchen-Ausschusses (im Schulgebäude) in Lugos stattfinden u. zw.:

1. Wird auf wenigstens 6 Jahre das sogenannte „Hotel zur Post“ mit sämtlichen Nebengebäuden und dem dazugehörigen Intravillan vom **1. November 1899** an vermietet.

2. Die mit 50 Kreuzer-Stempel und mit 10% dem Anbote entsprechenden und versiegelten Offerte sind bis inclusive **Dienstag den 12. September 1899, 12 Uhr Mittags** zu Händen der an die Adresse des ersten Kirchenvaters **Herrn Basilius Cornea** in Lugos einzureichen.

3. Die speziellen Lizitations-Bedingnisse können beim Kirchenvater **Basilius Cornea** in der Kanzlei des Kirchen-Ausschusses befragt werden.

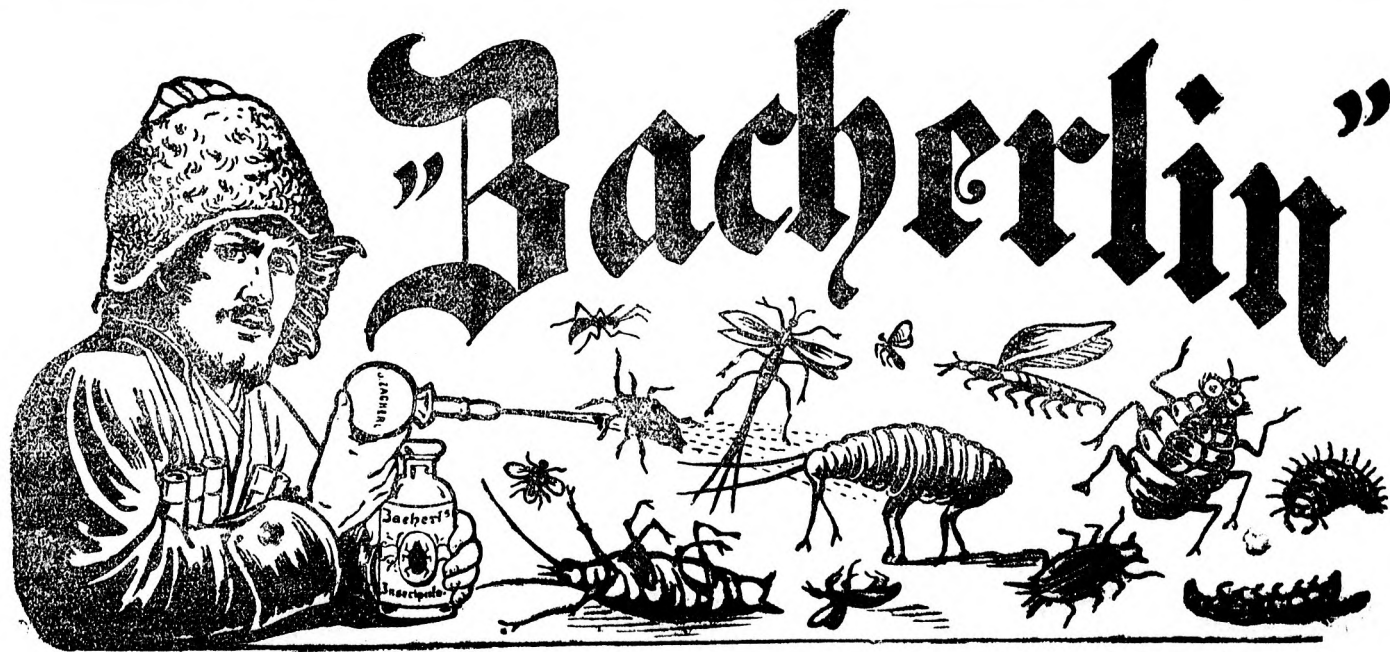
4. Die Reflektanten können die zu vermietenden Realitäten durch Intervention des Kirchenvaters an jedem Tage, Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 4—5 Uhr in Augenschein nehmen.

5. Die Offerenten haben in ihren Offerten ausdrücklich zu bemerken, daß sie die Lizitations-Bedingnisse kennen und dieselben acceptieren.

6. Offerte, welche den Lizitations-Bedingnissen nicht entsprechen, oder später Eingereichte, werden nicht berücksichtigt.

2—3

Die Kommission des Lugoser gr.-or.-rom. Kirchen-Ausschusses.



Nicht in der Düte!

Einzig echt in der Flasche!

(Mit dem Namen „Zacherlin“)

Das ist

die wahrhaft untrüglige, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

Lugos: **Németh & Klein.**
" **Karl & Joanovits.**
" **Körösy Ladislaus.**
" **Josef Morgenstern.**
" **Trajan P. Rácz.**
" **Recht & Schwartz.**
" **A. Schiesler's Sohn.**

Lugos: **A. Schnitzer.**
" **Ludwig Vértes, Adler Apoth.**
Herculesbad: **Emil Jäger.**
Karánsebes: **Eperjessy & Füzfas.**
" **Phil. Jac. Müller, Apoth.**
" **S. Perlfaster & Sohn.**

Karánsebes: **Ignacz Rezács.**
" **„Seyrineane“ Handels-A.-G. Mehadia:**
" **S. Rosenfeld. Id.**
" **Arnold Rosenfe**
" **Carl Schwab.**
" **Frz. Strausz.**
Kurtya: **Felter Hugo.**

A. Brauch & Sohn.
Joh. Szladek.
Arpad Russ.
M. Mihajla.
Hein. Wolf.
Dom. Wegel.

4014 szám. — kig. 1899.

A facseti járás főszolgabirójától.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye facseti járásban rendszeresített és ez ideig helyettesítés útján betöltött facseti, bozsuri, batyesti és kurtyói segédjegyzői állások választás útján leendő végleges betöltése iránt ezennel pályázatot nyitok.

Ezen állások közül a facseti 500 frt évi fizetés, és 100 frt lakpénz, a bozsuri, batyesti és kurtyói pedig 450 frt évi fizetés és 50 frt lakpénz élvezete van egybekötve.

Felhívom mindazokat, kik ezen állásoknak valamelyikét elnyerni óhajtják, hogy az 1883 évi I. t. cz. 6 §-ában előirt képesítésüket, valamint eddigi okmányokkal felszerelt kérvényüket f. évi szeptember hó 30-ig annyival is inkább a hivatalnál adják be, mert a később beérkező kérvényeket már figyelembe nem vehetem.

Megjegyzem, hogy a facseti állásnál a román és német nyelv, a többi állásoknál a román nyelvben való tökéletes jártasságot feltétlenül megkívánom.

A választásokat következő sorrendben fogom megtartani, u. m.

Facseton f. évi október hó 7-ik napján d. e. 9 órakor

Batyestén f. évi október hó 7-ik napján d. u. 2 órakor

Bozsuron f. évi október hó 9-én d. e. 8 órakor,

Kurtyán f. évi október hó 10-én napján d. e. 8 órakor, mindenütt az illető község-házánál.

Facseton, 1899. évi július hó 30-án.

Schönenfeld,
főszolgabíró.

2—3

4017. szám. — kig. 1899.

A facseti járás főszolgabirójától.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye facseti járásába kebelezett Igazfalva kincstári telepnek nagy községe tett átalakítása folytán rendszeresített és eddig helyettesítés útján ellátott község jegyzői állásnak választás útján leendő betöltésére a pályázatot ezennel kihirdetem.

Ezon állással kapcsolatos illetmények a következők:

1. fizetés 600 frt. míg a jegyző részére fenntartott 10 krt. hold illetményföld kiirtva, és haszonélvezetébe neki átadatik, azontul pedig évi 500 frt o. é.

2. Község jegyzői lak építéséig a község által természetben átengedendő telepes ház.

3. fuvar és napidij átlány 50 frt.

4. Tüzifa, irodai stb. szervezési szabályrendelet szerint megállapított általányok.

Anyakönyvvezetőnek leendő kinevezése esetén 100 frt évi jutalomdíj.

Felhívom mindazokat, kik ezen község jegyzői állást elnyerni óhajtják miszerint az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-ában előirt képesítésüket valamint eddigi alkalmaztatásukat igazoló okmányokkal felszerelt kérvényüket hozzám f. évi szeptember hó 30-ik napjáig bezárólag annál bizonyosabban terjesszék be, mert a később beérkező kérvényeket figyelembe nem fogom venni.

A választás Igazfalva község ideiglenes község-házánál f. évi október hó 2-ik napján d. e. 8 órakor fog megtartani.

Facseton, 1899. évi augusztus hó 25-én.

Schönenfeld,

főszolgabíró.

2—3

Keine Partie

trotzdem

zu halben Preisen

eine grosse Post

neu und moderne **Herbstjacken**

schwarze

Stoff- und Spitzen-Kragen

wie auch prachttvolle

glatte u. carrirte Tuch-Kragen

bei

Brüder Deutsch & Comp.

Die Stelle eines

Comptoiristen

ist sofort zu besetzen bei der

**Spiritusfabrik-Refinerie und Dampf-
mühl-Actien-Gesellschaft in Lugos.****Vielseitig prämiirt. — Juror: Temesvár 1891 und Budapest 1896.****ALOIS PIFFL****Bau- und Zink-Ornamenten-Spengler**

Temesvár-Erzsébetváros

Hunyadistrasse Nr. 6, im eigenen Hause.

Plastische Firmen und Metall-Aufschriftstafeln

Zink- und Metallgiesserei,

Eiskasten, Metall-, Druck-, Lackir-, und Blechwaaren - Fabrik.

Specialabtheilung für

**Installation von Wasserleitungen,
Badeeinrichtungen und englische Closets**

neuesten Systems.

Empfiehl sich allen Communen und Gemeinden zur Lieferung von gegossenen Haus-Nummern und Gassentafeln; für Schulen, Aemter und Private etc. gegossene Aufschriftstafeln, Adress- und Thürtafeln; einem p. t. Publikum Blech- und Metallwaaren, Küchengeräthschaften, Eiskasten, Grablampen und Kreuze, Sitz- Kinder- und Badewannen, Kühlwannen, neuconstruirte Badestühle etc.

Sämmtliche eigene Erzeugnisse ausserst solid, zu den **billigsten Preisen.**

Für

Baumeister und Bauunternehmer!

Bauspengler- und Zinkornament-Arbeiten, Dachfenster, Consolen, Gesimse etc. plastische Aufschriften aus Zinkblech oder Zinkguss auf Firmen und Mauern, für **Eisenbahnen** sämmtliche Aufschriftstafeln nach den Normalien der königl.-ung. Staats-Eisenbahnen etc. etc.

Illustrierte Preisocourante und Ueberschläge auf Verlangen gratis und franco.

